Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 37

Artikel: Ein Wiedersehen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tausend Liebesbriefe

Greunde, höret jeto die Geschichte Von dem London-Manne Mister Tirth: Liebesbriefe hat er, wie Gedichte 2lus dem Sandgelenke hingeschmiert.

Tausend Stück empfing so einzig eine Jener Damen, die fein Berg gefreut — Ja, es haben, den Berliebten, seine Sundertseiten-Briefe nicht gereut.

Denn das Gerg muß eine Geffnung haben, Wo hinaus der Dampf der Neigung zischt! (Underen Salles ist es mit den Gaben Lieber Liebe, lieber Leser, nischt.)

Viel unschuldige Tinte hat der Mister Sroh vergoffen, der so lieblich schreibt Alber Mensch, sag an: Der Mensch, was ist er, Wenn er's je zu arg mit Tinte treibt?

Ohne hemmung hat er der Gefühle Beißen Strom da laufen laffen. Und Seinem Liebchen war es plötlich schwüle, 211s es Kärlein in der Suppe fund.

Denn, indem Berr Tirth nach Indien machte, Sloß der Liebesbriefe Quell nicht mehr -(Solches kam, indem sie's recht bedachte, Jedenfalls von der Entfernung her.)

Denn die Liebe will was Nahes haben, Dieses ist der allgemeine Brauch Und herr Tirth, der tat sich nahe laben, Denn in Indien blühen Mädchen auch.

Etwas braun und anders in der Rede, Doch von Gliedern schlank und Herzen heiß -Gern geneigt zu jener garten Sehde, Wovon nur heimliche Liebe weiß.

Und mit einem solchen braunen Mädchen Zeugte Mifter Tirth der Kindlein zwei -Und in London faß, dem fernen Städtchen. Eine Miß und seufzte: "Gi, ei, ei!

Tausend Briefe hat er mir geschrieben Und jeht hat er nicht zu einem Zeit -Wo ift nur mein Schat hans Schmat geblieben? Warte nur, ich bürste dir dein Aleid!"

Und die Miß, die ging vor die Gerichte, Wies die tausend Liebesbriese vor O, wie traurig war ihr 2Ingesichte! O, wie traurig war der Richterchor!

O, wie traurig war der Mister Tirth da, 211s man ihn zu hundert Pfund verdammt -O wie traurig, lieber Leser, wird da Jeder, der zu gleichem Tun entflammt!

Merk' es dir und schreibe keine tausend Liebesbriefe und geh' dann davon! (Denn den ware wohl ein 21ffe laufend, Der so ließ im Stiche füßen Lohn!)

Sachgemäß

Er war mit seiner Gattin in ein Warenhaus gegangen und hatte sie in der Sitze des Gesechts verloren. Treppauf, treppab suchte er nun seine bessere Hälfte; alles vergebens! Endlich faßte er sich ein Herz und redete einen der Ungestellten an: "Ich habe meine Grau verloren ... " - "Bitte, dritte Etage, links, vorletter Salon, Keiratsbureau," war die fachgemäße Untwort.

Schüttelreime

Mädchen, gib mir einen Schlummerkuß, Sieh', dann ist's mit meinem Nummer Schluß!

Ich weiß dir eine Rolle, Tante: Pump' mir und spiel' die Tolerante, Im Geebad, wo der feine Sand, Gar mancher schon die Seine fand.

Ein Wiedersehen

Sast drei Jahre lang hatten sie sich nicht gesehen, nämlich die wegen ihres giftigen Züngleins weitbekannte Grau Kantonsrat und die aus übertriebener Sparsamkeit jeder Mode abholde Grau Nationalrat. Und nun begegnen sie sich auf der Straße.

Srau Kantonsrat bleibt stehen, mustert lange ihr Gegenüber und dann ruft sie aus:

"21h, Sie sind's, Srau Nationalrat? Jetzt isch es aber lang sitter, daß ich Sie nümme gseh han."

"Ich mueß mi aber i däre Sit nüd starch veränderet ha, daß Sie mi grad wieder erchennt händ. Ich wär an Ihnä wiä anere Grömde verbi glatschet.""

"Nei, nei, Sie hani bimeicher au nümme kennt, aber Ihren Huet!"

Einst und jett

Beitgemäße Betrachtungen und Vergleichungen Srüher haben die Kellnerinnen gestrickt, jett streiken sie.

Srüher waren die Angestellten am Joll grob, jett sind's die auf den Dampfschwalben.

Srüher schweiften die Jungfrauen gerne in das Weite, jett tragen sie sich so eng geschweift als möglich.

Srüher hatten die Stadtfrauen ihren Garten vor dem jett haben sie ihn auf dem Sut.

Srüher hatte man keine Polizeistunde, jeht hat man zu keiner Stunde Polizei.

Srüher heiratete man das Mädchen, das man liebte, jett liebt man das Mädchen, aber man heiratet es nicht.

Srüher mußten die Dichter hungern, jest muß Einer schon hungern, bis er dichtet.

Srüher gahlten die Leute die Steuern nicht gerne, jett versteuert Mancher ein Bermögen, der keinen

Srüher hatten die Menschen weniger Einsicht. jett haben sie ganz bedeutend mehr - 21bsicht! Srüher hatten in vielen Sällen die Frauen die Kosen an, jett ist es genau so der Sall!

Er kennt sie

"Die Zeit wird kommen," donnerte der Redner in den Saal, "wo die Frauen den Lohn der Männer erhalten."

"Jawohl," entgegnete eine Stimme aus dem hintergrund, "nächsten Samstag."

Frauenbund für Mannerwahl

Umerikanerinnen fanden Es neulich gar so unbequem, Daß bei den schönen Chebanden Der Mann allein zu freien käm'.

Go taten sie fich denn zum Bunde Jusammen mit dem Saupthegehr: Bu mählen selbst zu jeder Stunde Den, der als Gatte paffend mar'!

Gottlob, daß wir in diesen Stücken Im alten sind noch viele Jahr', Sonst wäre mir, auf Straß und Brücken Bu zeigen mich, nicht ohn' Gefahr!

Berbeigestürzet kämen viele Der Grauenzimmer (das ift klar!) Und sprächen: "Sühr' mich doch zum Biele -Jum heißersehnten Traualtar!"

Wer könnte solchem Undrang wehren, Dem ungeahnten Ueberfall? Die Polizei müßt' man vermehren In Dorf und Städten — Anall und Sall!

"Attention!"

Das Stellenlosenschreibburo Wär', wie es scheint, um Urbeit froh. Und es empfiehlt begreiflich drum Sich dem geehrten Publikum.

Es tut natürlich gut daran, Weil man ja sonst nicht wiffen kann, Daß dorten auch, seit kurger Brift, Maschinenschrift zu haben ist.

hingegen scheint es mir kurios, Und fragen möcht' ich hiemit bloß: Warum man per "Attention" Den Leuten Kunde gibt davon?

Bei uns spricht man doch deutsch zumeist . . Und hat auch jeder so viel Geist, Bu wissen, mas das heißen soll, So übernimmt mich doch ein Groll.

Drum, Gtellenlofenschreibburo, Mach' es in Zukunft nicht mehr so! Und handle nach dem Seimatbrauch: "Obacht" und "21chtung" tun es auch.

Unneli Wikig

Etwas anderes

Marie: Meinst du nicht auch, daß jedes Mädchen darnach trachten follte, einen sparsamen Mann zu heiraten? Resi: Jawohl, aber mit einem sparsamen verlobt zu sein, sinde ich schrecklich.

Moderne Samilie

Grau: Mein Greund, bitte gib mir doch Geld, ich möchte mir endlich ein Paar Schuhe kaufen. Er: Meine Liebe, sei so gut und gedulde dich noch ein wenig, denn ich brauche eben sehr nötig zwei

Angewandte Optik

"Herr und Grau Müller scheinen mir beide gleich hohl zu sein." "Ja, sie sind bikonkav.""



Frau Stadtrichter: Tageli Herr Seusi, es ist neume mager die Bit her in Neuig-

Stadtrichten, füb hämer zum vorneheri agnah bi dere Streiksort —
Srau Stadtrichter: Au müd ä so gistig, Herr Seus, 's Mannevolch ist ä na nie gstrast worde wegem z'wenig rede, wenn 's binenandhockid bis in alli Aacht se und säb isches.
Herr Seusi: Will Sie grad vom letste Wort redid, nimmt's mi nu Wunder, wär's ächt gha hett, wenn das bistreikt Aasi dito eme zarte Wibervolch ghört hett statt eme Nannevolch.
Frau Stad trichter: Sie werdid scho na gstrast für das Gisstelere und sie werdid sie.
Herr Seusi: Wänn hett mr die eint Partei bin Verhandlige müesen z. Z. im Buschänzli äne positiere und die ander bim Seltevue äne und d'Quaibrugg und Meusterbrugg abspere u —
Frau Stadtrichter: und hossell üend Ehnen ämal ä paar vu denen chwöstene Jhres unzüget Mul mit dreiwüchige Piersilze tabliziere!